

Interfraktionelles Postulat GFL/EVP, GLP/JGLP, SP/JUSO (Tanja Miljanovic, GFL/Judith Schenk, GLP/Ingrid Kissling, SP): Weiterentwicklung der Klimaplattform der Wirtschaft - KMU Nachhaltigkeitskompass

Das Parlament hat 2022 ein neues Klimareglement mit verbindlichen Absenkpfeilen definiert. Die gesetzten Ziele kann die Stadt allerdings nicht allein erreichen. Ein wichtiger Partner auf dem Weg in die Netto-Null-Gesellschaft ist die Wirtschaft und ein Tool gibt es bereits - die Berner Klimaplattform der Wirtschaft. Hier werden bereits heute Best-Practice Beispiele von knapp 80 Berner Unternehmen aufgelistet.

Wir möchten, dass der Gemeinderat prüft, wie diese Plattform gemeinsam mit weiteren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zu einem praxisorientierten Instrument weiterentwickelt werden kann, dass die besten Praktiken und nachhaltige Lieferanten identifiziert, während durch messbare Standards Greenwashing vermieden wird.

Um die obigen Ziele zu erreichen, sollte eine inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung der Klimaplattform geprüft werden. Gleichzeitig wäre es wichtig zu untersuchen, ob ähnlich wie in Basel und Zürich auch die Berner Unternehmen an der Gestaltung und Finanzierung der Plattform beteiligt werden können, um die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit der Plattform zu steigern. Neben diesen organisatorischen Fragen sollte geprüft werden, von welchen Angeboten auf der Plattform die Beteiligten und das Berner Gewerbe am meisten profitieren. Die Klimaplattformen der Wirtschaftsregionen Basel und Zürich listen die Universität Basel und die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, respektive die Universität Zürich als ihre Partner auf. Des Weiteren haben die letzteren beiden Klimaplattformen eine breite Präsenz auf den sozialen Medien (LinkedIn, Twitter, Instagram, Youtube, Issuu) und bieten auch eine App an, welche den Informationsfluss vereinfacht und den heute üblichen mobilen Zugang zu Informationen fördert. Was allen drei Klimaplattformen hingegen fehlt, ist ein Bereich mit Blaupausen von Best Practices, praxisorientierten Leitfäden sowie einer Verlinkung zu lösungsspezifischen Partnern.

Die Postulanten bitten den Gemeinderat bei der geplanten "Weiterentwicklung der Klimaplattform" die folgenden Anliegen zu prüfen:

Organisatorisch:

1. wie die Berner Klimaplattform aufgelegt werden kann, damit sie auch von der Wirtschaft und der Wissenschaft inhaltlich und/oder finanziell mitgetragen wird (z.B. Steuerungsgremium, Mitfinanzierung, Partnerschaften),
2. wie eine Zusammenarbeit mit weiteren Partnerorganisationen (z.B. be-advanced, Innosuisse, Impact Hub) und anderen Städten implementiert werden könnte.

Inhaltlich:

1. Schaffung eines direkten Bezugs zum Klimareglement auf der Plattform (inkl. Sektorzielen).
2. Erstellung eines Bereichs mit branchenspezifischen Best Practices und nachhaltigen Lieferanten zwecks Förderung der regionalen Kreislaufwirtschaft.
3. Ein jährliches Reporting, in dem die Klimaplattform ihren Beitrag zur Senkung der CO2 Emissionen in Bern beziffert.
4. Definition von messbaren Standards der Nachhaltigkeit, damit ein oberflächliches Greenwashing auf der Klimaplattform vermieden wird.
5. Definition von smarten Massstäben zur Messung der Wirksamkeit der Klimaplattform in der Wirtschaftsregion Bern.

Dieses Postulat wurde in Zusammenarbeit mit dem Denknetz Wirtschaft der Grünen Freien Liste Stadt Bern zuhanden des Stadtrats erarbeitet. Die Mitglieder des Denknetzes sind Jens Wöhler, Oliver Gross, Jared Bibler und Tanja Miljanovic.

Bern, 02. Februar 2023

Erstunterzeichnende: Tanja Miljanovic, Judith Schenk, Ingrid Kissling-Näf

Mitunterzeichnende: Francesca Chukwunyere, Therese Streit-Ramseier, Bettina Jans-Troxler, Marcel Wüthrich, Lukas Gutzwiller, Matthias Humbel, Mirjam Roder, Claude Grosjean, Corina Liebi, Irina Straubhaar, Dominic Nellen, Gabriela Blatter, Nicole Silvestri, Johannes Wartenweiler, Bettina Stüssi, Chandru Somasundaram, Sara Schmid, Diego Bigger

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat begrüsst die Anliegen der Postulant*innen zur organisatorischen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Klimaplattform der Wirtschaft. Die Klimaplattform ist eine wichtige Plattform für den Gemeinderat, um sich über Anliegen der Stadtverwaltung mit engagierten Unternehmer*innen der Stadt Bern auszutauschen. Aus diesem Grund erachtet er auch eine inhaltlich kluge Weiterentwicklung der Plattform als wichtig. Die Klimaplattform wurde 2006 durch die Stadt Bern gemeinsam mit 10 Unternehmer*innen aus Bern und Umgebung gegründet und wurde stetig weiterentwickelt. Heute gehören 73 Unternehmen der Stadt Bern und Umgebung zum Netzwerk. Die von den Mitgliedern der Klimaplattform eingereichten Projekte führten zu einer Reduktion von über 70 000 Tonnen CO₂eq. Im Vergleich: Die Emissionen der gesamten Stadtverwaltung inklusive Mobilität und Sporteinrichtungen betrug 2019 5 203 Tonnen CO₂.

Organisatorische Weiterentwicklung

Zu Punkt 1 und 2:

Die organisatorische Weiterentwicklung der Klimaplattform ist ein steter Prozess. Der Gemeinderat erachtet eine aktive Beteiligung der Mitglieder als sinnvoll und möchte deshalb von den Unternehmen an Stelle eines finanziellen Beitrags weiterhin ein konkretes Engagement für die Nachhaltigkeit fordern und dieses auch überprüfen. Mit Mitgliedern, die die Mindestanforderungen der Klimaplattform nicht erfüllen, werden im Austausch mit den zuständigen Stellen Lösungen gesucht. Wenn diese Bestrebungen nicht erfolgreich sind, werden Mitglieder, welche keine Projekte umsetzen, von der Klimaplattform ausgeschlossen.

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk, das durch seine engagierten Mitglieder lebt, sowie durch einen weiteren Kreis von interessierten Unternehmer*innen, die beispielsweise an den viermal jährlich stattfindenden Business Lunches einen aktiven Austausch miteinander pflegen. Diese Treffen dienen dem niederschweligen Austausch: Fragen können einfach und direkt gestellt werden und die verantwortlichen Personen aus verschiedenen Unternehmen erhalten Einblicke und Hintergrundinformationen zu umgesetzten Projekten. Der Gemeinderat bezieht die Mitglieder wo möglich und sinnvoll auch in die Weiterentwicklung ein. So wurden die Mitglieder beispielsweise 2021 bei der Erstellung des Klimareglements vernehmlassst. Aufgrund verschiedener Rückfragen aus den Partnerunternehmen konnten 2022 auch die Projektkategorien analog zur Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN 2030 erweitert werden. So werden seither neben Klimaschutzprojekten auch weitere Projekte aus dem Bereich Ökologie sowie zu sozialer Verantwortung und ökonomischer Nachhaltigkeit abdecken.

Seit 2022 besteht eine Zusammenarbeit mit Swiss Triple Impact (STI). Die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft profitieren vom gemeinsamen Angebot der Stadt Bern und von STI, im eigenen Unternehmen den Beitrag für die SDG zu messen und einen konkreten Aktionsplan zur Verbesserung ihrer sozialen und ökologischen Auswirkungen aufzustellen. Erste Mitglieder stehen mit STI im Austausch und sind an der Ausarbeitung eines eigenen Aktionsplans. Das Programm von STI wird von der Stadt Bern unterstützt und den Mitgliedern zu einem reduzierten Tarif angeboten. In früheren Jahren wurden den Mitgliedern bereits Angebote zur CO₂-Beratung oder Nachhaltigkeitsberatung durch ein Ingenieurbüro angeboten.

Eine Partnerschaft mit einer Hochschule erachtet der Gemeinderat dann als sinnvoll, wenn daraus ein konkreter Mehrwert für das Netzwerk entsteht – beispielsweise im Rahmen eines Forschungsprojekts – und ein aktiver Austausch zwischen den Unternehmen und der Wissenschaft entstehen kann. Um die nötige Vernetzung zu gewährleisten, müssten mehr personelle Ressourcen eingesetzt werden, welche aktuell nicht zur Verfügung stehen.

Inhaltliche Weiterentwicklung

Die Entwicklung der Klimaplattform der Wirtschaft in Zusammenarbeit mit weiteren Stellen ist dem Gemeinderat ein Anliegen. So konnte seit der Neubesetzung des Wirtschaftsamts eine Zusammenarbeit aufgebaut werden. Im Bereich Kommunikation können so zum Beispiel weitere Interessensgruppen erreicht werden.

Zu Punkt 1:

Die Arbeiten am Klimareglement wurden den Mitgliedern und Gästen der Klimaplattform bereits an einem Business Lunch im Frühling 2020 vorgestellt. Im Rahmen der Vernehmlassung des Klimareglements lud der Gemeinderat auch die Mitglieder ein, zum Entwurf Stellung zu beziehen. Die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft werden regelmässig über den Stand der Zielerreichung informiert. Das Amt für Umweltschutz fasst die wichtigen Themen jeweils in Newslettern zusammen und das Reporting zur Energie- und Klimastrategie wird regelmässig an Business Lunches vorgestellt. Aus diesen Gründen wird von einer Verdoppelung der Inhalte abgesehen, der reine Absenkpfad ohne Angaben zur Zielerreichung bietet den Unternehmen wenig Zusatznutzen.

Zu Punkt 2:

Die Projektleitung steht im engen Austausch mit dem Wirtschaftsamt der Stadt Bern und ist Teil des Austauschgefässes Kreislaufwirtschaft des Handlungsschwerpunkts 4 der RAN 2030: ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort. Hier werden unter anderem neue Ideen entwickelt, wie die Klimaplattform die Kreislaufwirtschaft noch verstärkt kommunizieren und entsprechende Bestrebungen der Mitglieder unterstützen kann. Bemühungen in Richtung Kreislaufwirtschaft können wie andere CO₂-Massnahmen zur Ressourcen- und damit CO₂-Reduktion beitragen. Ein erster gemeinsamer Business Lunch mit dem Wirtschaftsamt zum Thema Kreislaufwirtschaft ist in Planung.

Zu Punkt 3:

Die Mitglieder der Klimaplattform Bern rapportieren dem Amt für Umweltschutz jährlich umgesetzte Projekte, die zur Reduktion ihres Ausstosses an Klimagasen beitragen. Ein externes Ingenieurbüro überprüft und vereinheitlicht die Zahlen und rechnet sie in CO₂-Äquivalente um. Diese fliessen in die jährliche Überprüfung des 2000-Tonnen-Ziels und werden jeweils im Mai im Jahresbericht der Klimaplattform publiziert. Der Gemeinderat erachtet es als unmöglich und nicht zielführend, von allen Mitgliedern der Klimaplattform eine Klimagasbilanz zu verlangen oder zu erstellen, um die effektive Einsparung berechnen zu können. Die in den Statistiken der Klimaplattform aufgeführten Zahlen der Reduktion der Klimagase sind deshalb eine Unterschätzung, da sie nur die eingegebenen Projekte darstellen. Der Gemeinderat hält am Ziel der Einsparung von 2 000 Tonnen CO₂e pro Jahr fest.

Zu Punkt 4:

Die Mitglieder der Klimaplattform sind angehalten, ihren Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase und zu den SDG zu leisten. In welcher Form sie ihre Zielerreichung überprüfen und wie Strategien oder Aktionspläne ausgestaltet sind, liegt in der Kompetenz der Unternehmen. Der Gemeinderat unterstützt sie jedoch in diesen Bestrebungen, beispielsweise mit befristeten Aktionen wie der im Moment laufenden Unterstützung bei der Teilnahme am Programm von STI. Unternehmen, bei denen der Verdacht auf Greenwashing besteht, werden durch die Projektleitung kontaktiert. Seit der Übernahme der Projektleitung der Klimaplattform der Wirtschaft durch das Amt für Umweltschutz im Jahr 2015 wurden 13 Unternehmen wegen Nichterfüllung der Mindestanforderungen von der Klimaplattform ausgeschlossen.

Zu Punkt 5:

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von engagierten Unternehmer*innen. Dieses lebt vom Austausch über die Wirksamkeit und Umsetzbarkeit von Massnahmen sowie von good und best practices. Mit den im Jahresbericht und auf der Webseite publizierten umgesetzten Projekten und best practices können die Mitglieder der Klimaplattform aufzeigen, dass sich ökologisch und sozial nachhaltige Massnahmen auch ökonomisch für die Unternehmen mittel- oder längerfristig auszahlen. Im Rahmen der Business Lunches werden solche Projekte auch einem erweiterten Kreis von Interessierten zugänglich gemacht. Die Wirksamkeit dieser Arbeiten sichtbar zu machen, erachtet der Gemeinderat als extrem aufwändig. Die Definition von smarten Massstäben, als grosse Herausforderung, ist mit den bestehenden Ressourcen nicht umsetzbar. Über die Projektsammlung liefern die Partnerunternehmen aber zumindest einen Tatbeweis, dass laufend neue Projekte umgesetzt werden – ein Unikum, über welches die beiden weiteren Klimaplattformen nicht verfügen.

Auswirkungen der Vorlage auf das Klimareglement

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist eine Plattform, die den Wissensaustausch zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit zwischen Unternehmen in der Region Bern fördert. Zudem leisten die Unternehmen mit ihren Projekten einen aktiven Beitrag an den Klimaschutz.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 5. Juli 2023

Der Gemeinderat